

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 179.

Sonntag den 3. August.

1862.

Der deutsche Fürstenbund.

(Fortsetzung.)

Bei diesem offenkundig gefährdeten Zustande von Deutschland haben die Fürsten eben so sehr Ursache als Recht, die geeigneten Mittel zu ergreifen, ihre Besitzungen und Freiheiten zu schützen und sich zu diesem Ende nach dem Beispiele ihrer Vorfahren zu verbünden. Die Hauptpunkte eines solchen Bündnisses könnten und müßten folgende sein:

1) Der Reichstag zu Regensburg muß wieder in Thätigkeit gebracht werden, ohne daß die Forderungen der westfälischen und fränkischen Grafen über ihr Stimmrecht ihn hemmen dürften.

2) Die Rekurse am Reichstage müssen bald erledigt werden.

3) Es muß die Frage entschieden werden, ob die katholischen Stände oder der Kaiser allein das Recht haben, Klöster zu secularisiren.

4) Die beiden Reichsgerichte, nämlich der Reichshofrath und das Reichskammergericht, müssen in verfassungsmäßige Ordnung gebracht werden.

5) Die verbündeten Fürsten müssen es verbinden, daß irgend ein deutscher Fürst willkürliche Ansprüche gegen benachbarte Stände, Fürstenthümer oder Bisthümer geltend mache, sie mit Gewalt, durch erdichtete oder erzwungene Verträge oder andere verfassungswidrige Mittel zerstückele.

6) Es muß das alte Herkommen wieder zur Geltung gebracht werden, wonach in die Capitel der Erzbischümer und Bisthümer nur Mitglieder des alten unmittelbaren oder mittelbaren Adels zugelassen, auch nur diese zu Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten erwählt wurden, und daß die nachgeborenen Söhne der großen Fürstenhäuser davon ausgeschlossen werden.

Die Fassung dieses Entwurfs war entschieden genug; und doch vergingen wieder einige Monate,

ohne daß man dem Ziel einen Schritt näher rückte. Oesterreich selbst war es, welches den Absichten des Königs neuen Vorschub leistete. Im Januar 1785 nämlich gelangte die Nachricht nach Berlin, daß der Kaiser im Begriff stehe, Baiern doch noch zu erwerben und zwar durch einen Ländertausch. Eine vom Grafen Lehrbach in tiefstem Geheimniß zu München geführte Unterhandlung sei so weit gediehen, daß Karl Theodor seine Besitzungen in Ober- und Nieder-Baiern, desgleichen die Oberpfalz an Oesterreich abzutreten und dagegen die österreichischen Niederlande (außer Luxemburg und Namür) nebst dem blendenden Titel eines Königs von Burgund anzunehmen eingewilligt habe. Zugleich sei der russische Gesandte beim oberrheinischen Kreise, Graf Romanzow, auf das eifrigste bemüht, durch Zureden und Drohen auch den Herzog von Zweibrücken zur Abtretung seiner Ansprüche zu bewegen. Der Herzog selbst meldete diese große Reuigkeit nach Berlin. In einem verzweifelungsvollen Schreiben vom 3. Januar 1785 rief er des Königs Hülfe an: „Ew. Majestät,“ so hieß es in dem Schreiben, „sind allein im Stande, die weitreisenden Entwürfe eines Fürsten aufzuhalten, dessen verzehrender Ehrgeiz und dessen Habgier mit seiner Macht zunimmt. Ihre Großmuth und erhabene Weisheit geben Ihnen den Willen, Ihre Macht die Mittel dazu. Geruben Sie, ich flehe Sie achtungsvoll und dringend darum an, sie vereint mit Frankreich dazu anzuwenden, um die Vernichtung eines Fürstenhauses abzuwenden, das Ew. Majestät bereits ein Mal so großmüthig gerettet haben.“

Diesen Hülferuf ergriff der König mit neuem Eifer als die willkommenste Gelegenheit, zu dem lange gewünschten Ziel zu kommen. Jetzt mußte auch der Ungläubigste sich überzeugen, daß der Kaiser seine alten gefährlichen Pläne nicht aufgegeben habe, daß gemeinsame Schritte gegen ihn nöthig seien. Ein entschiedener Protest des Königs gegen



den beabsichtigten Ländertausch hatte die Wirkung, daß die Höfe von Wien und München ihre klar erwiesene Absicht rundweg ableugneten. Jedoch war dieses Verfahren den Thatsachen gegenüber so ungeschickt, daß es auf die meisten deutschen Höfe alles Eindruck verfehlte. Als daher der preussische Entwurf im März an die Höfe versandt wurde, so ward er von Weimar, Gotha, Zweibrücken, Braunschweig, Mecklenburg, Baden, Ansbach, Hessen und Anhalt bereitwillig aufgenommen. Aber am wichtigsten von allen erschien der Beitritt der beiden Kurhöfe von Hannover und von Dresden. Hannover nun erklärte sich nach einigem vorsichtigen Zögern allerdings schon im März bereit, mit Preußen und Sachsen zur Abwehr unrechtmäßiger Projecte gemeinsame Verabredung zu treffen. In Dresden dagegen hatte die österreichische Erklärung über den Tauschplan doch Eindruck gemacht, oder man nahm wenigstens dort jene Erklärung zum Vorwand, die preussische Anforderung anfänglich abzulehnen. Doch nun zeigte man in Hannover seit Anfang April großen Eifer, auch den sächsischen Hof zu gewinnen, und nicht ohne Hoffnung auf Erfolg. Inzwischen machte Fürst Kaunitz Anstrengungen, dem Plaque bei Zeiten entgegenzutreten. In zwei Rundschreiben an die deutschen Höfe vom 13. April und 11. Mai mahnte er ab, den Einflüsterungen von Preußen Gehör zu geben, welches nur darauf ausgehe, „des Kaisers Majestät als den Gegenstand der gemeinsamen Sorge, des gemeinsamen Argwohns, Mißtrauens und Hasses darzustellen; man wolle damit allen übrigen Reichsständen die Ehre erweisen, sie jener Animosität gegen das Reichsoberhaupt, die von jeher die Triebfeder der preussischen Politik gewesen, allgemein für fähig zu halten und sie bewegen, gleichsam als neue Romanzenritter gegen vorgespiegelte Abenteuer, die außer dem Munde des Verleumders sonst nie und nirgends existirt haben und nie existiren werden, sich zu verbinden und auf die Fahrt zu gehn.“ Die österreichischen Gesandten wurden zugleich ermächtigt, „nochmals heilig zu versichern, daß der Kaiser an die vorgebliehen Tauschpläne niemals gedacht habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

B e r i c h t

aus der Stadtverordneten-Sitzung am 25. Juli 1862.

Unter Vorsitz des Herrn Justizraths Fritsch wurde verhandelt:

1. Der Magistrat übersendet die Rechnung der Tageblatts-Kasse pro 1861 zur Prüfung und Dechargeleistung. Die Ergebnisse derselben sind folgende:

Einnahme: 170 *Rth.* 15 *Sgr.* Zinsen, 2432 *Rth.* 9 *Sgr.* aus dem Verkaufe, 2968 *Rth.* 18 *Sgr.* 5 *S.* Insertionsgebühren, 2 *Rth.* 2 *Sgr.* 6 *S.* zurückgezahlte Stempelgebühren, 25 *Rth.* 21 *Sgr.* Insgemein; Sa. 5599 *Rth.* 5 *Sgr.* 11 *S.*

Dazu: 117 *Rth.* 3 *Sgr.* 4 *S.* vorjähriger Bestand, 8 *Rth.* 17 *Sgr.* 3 *S.* Reste; 5724 *Rth.* 26 *Sgr.* 6 *S.* Sa.

Ausgabe: 60 *Rth.* Zinsen, 739 *Rth.* feste Ausgaben, 836 *Rth.* 18 *Sgr.* 6 *S.* für Druckpapier, 930 *Rth.* Druckkosten, 31 *Rth.* Correcturgebühren, 616 *Rth.* 20 *Sgr.* Stempelgebühren, 30 *Rth.* 26 *Sgr.* 3 *S.* Insgemein, 2045 *Rth.* 25 *Sgr.* an verschämte Arme; Sa. 5289 *Rth.* 29 *Sgr.* 9 *S.*

Dazu: 393 *Rth.* 26 *Sgr.* 2 *S.* für belegte Kapitale; 5683 *Rth.* 25 *Sgr.* 11 *S.* Sa.

Das nach Abzug eines schuldigen Kapitals verbliebene Vermögen der Tageblatts-Kasse hat sich auf 3173 *Rth.* 27 *Sgr.* 11 *S.* gehoben.

Die Versammlung fand gegen die Rechnung nichts zu erinnern und wurde deshalb Ertheilung der Decharge bewilligt.

2. Ebenso wurde die Rechnung des Siebenaushausfonds pro 1861 zur Prüfung vorgelegt. Derselbe hatte

Einnahme: 1071 *Rth.* 18 *Sgr.* 9 *S.* Zinsen, 794 *Rth.* 25 *Sgr.* 1 *S.* aus der Ehrlich'schen Stiftung, 752 *Rth.* 9 *Sgr.* Pflegegelder aus der Armenkasse, 2 *Rth.* Insgemein, 44 *Rth.* 18 *Sgr.* 1 *S.* vorjähriger Bestand, 100 *Rth.* eingezogene Kapitale; 2765 *Rth.* 10 *Sgr.* 11 *S.* Sa.

Ausgabe: 6 *Rth.* 18 *Sgr.* Ausgaben, 60 *Rth.* Zinsen, 65 *Rth.* 1 *Sgr.* 2 *S.* Unterhaltung des Hauses, 1010 *Rth.* 18 *Sgr.* Unterhaltung der Sieben, 137 *Rth.* 7 *Sgr.* 4 *S.* Unterhaltung der Utenfließen, 89 *Rth.* 17 *Sgr.* 9 *S.* Brenn- und Erleuchtungs-Material, 62 *Rth.* 8 *Sgr.* 10 *S.* Insgemein, 1291 *Rth.* 14 *Sgr.* 4 *S.* zur Kapitalisierung; 2722 *Rth.* 25 *Sgr.* 5 *S.* Sa.

Das Vermögen des Siechenhauses ist von 25,444 *Rh.* 18 *Sgr.* 1 *S.* auf 26,642 *Rh.* 15 *Sgr.* 6 *S.* gestiegen excl. des Werths des Grundstücks.

Außer einigen formellen Erinnerungen wurde die Rechnung selbst für richtig befunden und deshalb Ertheilung der Decharge bewilligt.

3. Die unterm 30. April genehmigten Herstellungen an der Gottesackermauer und dem Leichenwagenschuppen haben wegen unvorhergesehener größerer Schadhaftigkeiten an letzterem einen höheren Kostenaufwand erfordert, weshalb der Magistrat die Bewilligung der entstandenen Mehrausgabe von 30 *Rh.* 8 *Sgr.* 9 *S.* beantragt. — Diese Bewilligung wird ertheilt.

4. Bei der leitenden Beschaffenheit des Zinkbleches, womit das neue Schulgebäude gedeckt ist und zur Sicherung der Kinder, welchen dies Gebäude zum Aufenthalte dient, ist die Anbringung von Blitzableitern für notwendig erachtet und indem der Magistrat den darüber angefertigten, von der Bau-Commission und durch den Director der Gewerbeschule begutachteten Anschlag vorlegt, beantragt er die danach erforderlichen Kosten mit 210 *Rh.* zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit Anbringung der Blitzableiter einverstanden, bewilligt die erforderlichen 210 *Rh.* und ersucht den Magistrat, wegen der Ausführung eine Concurrrenz zwischen mehreren Meistern eintreten zu lassen.

5. Der Magistrat beantragt zu genehmigen, daß das Wasser von den Dächern des Schulgebäudes in unterirdischen Kanälen nach dem großen Zwinger-Kanale geleitet wird. Es sind dazu thönerne Röhren in Vorschlag gekommen und die Kosten der ganzen Anlage auf 100 *Rh.* berechnet, der Magistrat hält aber eiserne Röhren für zweckmäßiger, obwohl von denselben der lfd. Fuß 15 *Sgr.* kostet, während Thonröhren nur 10 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* kosten. Eine Ausführung von gemauerten Kanälen würde keinen Mehraufwand verursachen. Die Bewilligung von 100 *Rh.* resp. 125 *Rh.* wird anbeimgestellt.

Die Versammlung bewilligt 100 *Rh.* zu diesem Kanalbau, hält es aber für zweckmäßiger, daß derselbe mit hart gebrannten Klinkern ausgeführt wird und ersucht den Magistrat, die Arbeit auf Submision auszugeben.

6. Die Rechnungen des Eichungs-Amtes pro 1861 werden vom Magistrat zur Prüfung und demnächst Dechargeleistung vorgelegt. Die Resultate sind

A. Bei der Handels-Kasse:

Einnahme: 1161 *Rh.* 21 *Sgr.* 6 *S.* für

verkaufte Waaren, 75 *Rh.* 9 *Sgr.* 5 *S.* Emballagen, 3 *Rh.* 11 *Sgr.* Dividende; 1240 *Rh.* 11 *Sgr.* 11 *S.*

Dazu: 544 *Rh.* 16 *Sgr.* 3 *S.* vorjähriger Bestand; 1784 *Rh.* 28 *Sgr.* 2 *S.* Sa.

Ausgabe: 4 *Rh.* 15 *Sgr.* Feuer-Affecuranzgelder, 12 *Rh.* 11 *Sgr.* 2 *S.* Lantième, 996 *Rh.* 15 *Sgr.* 3 *S.* für angekaufte Waaren und sonstige Betriebsmittel, 545 *Rh.* 19 *Sgr.* 6 *S.* Gewinn resp. Ueberschuß an die Kammerei; 1559 *Rh.* 11 *S.*

B. Stempelgebühren-Kasse:

Einnahme: 426 *Rh.* 19 *Sgr.* 11 *S.* Stempelgebühren, 449 *Rh.* 8 *Sgr.* 6 *S.* vorjähriger Bestand; 875 *Rh.* 28 *Sgr.* 5 *S.* Sa.

Ausgabe: 339 *Rh.* 2 *Sgr.* 3 *S.* Besoldungen und Löhne, 15 *Rh.* Heizungsmaterial, 6 *Rh.* 21 *Sgr.* für den technischen Betrieb, 8 *Rh.* 3 *Sgr.* 9 *S.* Büreaubedürfnisse, 1 *Rh.* 12 *Sgr.* 6 *S.* Insgemein; 370 *Rh.* 9 *Sgr.* 6 *S.* Sa.

Es blieb mithin Bestand 505 *Rh.* 18 *Sgr.* 11 *S.*

C. Die Waage-Amts-Kasse hatte:

56 *Rh.* 6 *Sgr.* 4 *S.* Waagegebühren, 22 *Rh.* 25 *Sgr.* 1 *S.* Leibgebühren; 79 *Rh.* 1 *Sgr.* 5 *S.* Sa. eingenommen und an die Kammerei abgeliefert.

Die Versammlung fand gegen die Rechnung nichts zu erinnern und wurde deshalb Ertheilung der Decharge bewilligt.

7. Die Zahl der Schüler in der Sonntagschule ist gegenwärtig bis auf 72 gestiegen und es liegt auf der Hand, daß der Unterricht im Zeichnen von einem Lehrer nicht so vollständig ertheilt werden kann, als es die Wichtigkeit dieses Unterrichtszweiges erfordert. Der Magistrat beantragt deshalb zu genehmigen, daß ein zweiter Zeichnungslehrer angenommen und derselbe mit 30 *Rh.* honorirt werde.

Diese Genehmigung erfolgt mit der Maßgabe, daß die Anstellung und die Bewilligung der Kosten nur bis dahin erfolge, als es das Bedürfnis und die Frequenz der Schule erfordert.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 27. Juli der Schuhmacher Althof mit Ch. A. W. Schröder. — Der Klempner Lohmann zu Leipzig mit W. A. Koch.

Ulrichsparochie: Den 29. Juli der Fleischermeister Bergner mit M. F. Rasch.

Moritzparochie: Den 27. Juli der Salzfeder Schildbach mit J. F. L. Klimpt. — Den 29. der Schlossermeister Reim mit Ch. R. C. Hartmann. — Den 30. der Zimmermann Schmidt mit D. C. geschiedene Rosoff geb. Schröder.

Domkirche: Den 27. Juli der Bergmann Pönike zu Nietleben mit J. M. D. Heine.

Katholische Kirche: Den 16. Juli der Maschinenarbeiter Reimling mit M. A. Eisfeld. — Der Maschinenarbeiter Franke mit S. R. L. Kleblatt. — Der Schneidermeister Ehrhardt mit J. F. Quäker. — Den 20. der Arbeiter Morgenstern mit A. M. Lange. — Den 27. der Tischlergesell Wolf mit A. M. Blanke.

Geborene:

Marienparochie: Den 6. Juni dem Zimmermann Michaelis ein S., Franz August. — Den 1. Juli dem Kaufmann H. Simon eine T., Alice Constanze. — Den 7. dem Schuhmachermeister Wetterling eine T., Friederike Emilie Hedwig. — Den 13. dem Ziegeldecker Krause ein S., Friedrich Hermann. — Den 14. dem Sattler Weber ein S., Eduard Max Friedrich. — Den 17. dem Conditor Heckert ein S., unget.

Ulrichsparochie: Den 10. Juni dem Handarbeiter Schoch eine T., Friederike. — Den 11. Juli eine unebel. T., Julie Antonie Anna.

Moritzparochie: Den 18. Mai dem Schuhmacher Hartmann ein S., Carl Friedrich Hermann. — Den 24. Juni dem Bergmann Gille ein S., Friedrich Wilhelm Eduard. — Den 26. dem Zimmermann Seidler eine T., Marie. — Den 3. Juli dem Maschinisten Kursocksky eine T., Friederike Amalie Anna. — Den 6. dem Schmiedemeister Mohs ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 11. dem Bäckermeister Günther eine T., Anna. — Den 15. dem Bäckermeister Reinhardt ein S., Hermann Ferdinand Gottlob Ludwig.

Entbindungs-Institut: Den 18. Juli ein unebel. S., Friedrich Carl. — Den 19. dem Barbier Haberer eine T., Antonie Charlotte Auguste. — Den 21. eine unebel. T., Selma Agnes Anna. — Den 22. ein unebel. S., Wilhelm Max.

Domkirche: Den 18. April dem Barbierherrn und Agenten Küffer ein S., Hans Curt. — Den 15. Juni dem Fleischermeister Dehmcke ein S., Paul. — Den 5. Juli dem Kaufmann Hübensthal eine T., Henriette Louise Hornschirll

Katholische Kirche: Den 19. Mai dem

Maler Breinig ein S., Ottomar. — Den 8. Juni dem Maschinenfabrikanten Jung ein S., Heinrich Hermann Max. — Den 12. dem Aufseher Kümenapp ein S., Joseph Friedrich Franz. — Den 20. dem Arbeiter König eine T., Friederike. — Den 28. dem Kaufmann Gille eine T., Johanne Katharine. — Dem Schneidermeister Giesen eine T., Caroline Louise Ulvine. — Den 14. Juli dem Gürtlermeister Joegen eine T., Margarethe Friederike Louise Christine Petronella.

Neumarkt: Den 8. Juni dem Barbierherrn Anderohn ein S., Carl Hermann. — Den 2. Juli dem Gärtner Müller eine T., Johanne Friederike Rosolie Ida.

Glauchau: Den 25. Mai dem Handarbeiter Schröder eine T., Johanne Christiane Friederike Emilie. — Den 29. Juni dem Maurer Wolf ein S., Gustav Carl. — Den 5. Juli dem Viehhalter Thiele eine T., Ida. — Den 10. dem Handarbeiter Böttcher ein S., Gottlob Carl Gustav.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 21. Juli des Tischlers Weiß S. Dito, 5 M. Lungenkatarrh. — Den 25. des Ziegeldeckers Krause S. Friedrich Hermann, 12 T. Krämpfe. — Den 26. des Handarbeiters Tränkner T. Clara, 2 J. 7 M. Nervenfieber. — Des Barbierherrn Heimann S. Louis, 1 J. 10 M. Tuberkulose. — Den 27. des Conditors Heckert unget. S., 10 T. Schwäche. — Den 28. des Zimmermanns Grauert T. Anna, 4 M. 5 T. Sticfluß. — Eine unebel. T., Auguste, 2 J. Anzehrung.

Ulrichsparochie: Den 27. Juli des Mühlknappen Kretschmann Ehef., 32 J. 5 M. Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 24. Juli des Handarbeiters Mehl T. Louise, 1 J. 3 M. Nervenfieber.

Stadtkrankenhaus: Den 29. Juli der Böttchergesell und Almosengefesse Francke, 66 J. 9 M. Unterleibsbeschwerde.

Domkirche: Den 26. Juli des Packträgers Köbel Ehefrau, 35 J. 11 M. Typhus.

Katholische Kirche: Den 8. Juli des Handarbeiters Woche Witwe, 72 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 16. des Ziegeldeckers Hartnusch S., 3 M. 7 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 28. Juli des Handarbeiters Deparade S. todtegeb.

Glauchau: Den 25. Juli des Handarbeiters Kappel Ehefrau, 37 J. Bright'sche Nierenentzündung. — Des Fabrikarbeiters Schirm S. Johann Heinrich, 2 J. 10 M. 12 T. Scharlachfieber.

